

70 Jahre vhs Koblenz.

Herzlich willkommen Sie, meine Damen und Herren, hier im Saal und auch Sie da draußen an den Bildschirmen, die Sie im Saal keinen Platz mehr gefunden haben, doch Dank der medialen Übertragung auch mit dabei sein können.

Ich heiße Babette Dörmer und ich bin das Rahmenprogramm, das konnten Sie der Einladung entnehmen, wenn Sie sie bis zur untersten Zeile gelesen haben. Aber ich stehe auch als Vertreterin der großen Dozentschaft hier; denn ich gebe seit vielen Jahren in der vhs Koblenz Wochenendseminare in den Bereichen Theatertraining, Improvisationstheater und Kabarett.

Ja, das mache ich beruflich, das kann man beruflich machen, das macht Spaß und ich kann trotzdem davon leben, aber auch nur, weil ich jeden Job annehme. Das ist auch der Grund, sehr verehrter Herr Oberbürgermeister, dass ich hier und heute vor Ihnen sprechen durfte; wir Künstler dürfen so 'was. Wir dürfen die Regeln des Veranstaltungsknigge einfach ignorieren. Trotzdem danke ich Ihnen für den großzügigen Vortritt. Und nur einen kleinen Augenblick, dann kommen Sie an die Reihe.

70 Jahre vhs Koblenz.

vhs, warum dieses Kürzel? Ich kann Ihnen versichern, es handelt sich hierbei nicht um eine weitere Abart des AKÜFIW, des Abkürzungsfimmelwahns, der OMG, oh, my god, im Internet, BTW, by the way, so inflationär, ROFL, rolling on the floor laughing, anzutreffen ist. GIG, kicher!

Nein, die Buchstaben vhs sind grafisch einfach besser in den Griff zu kriegen, hübscher zu gestalten auf Papieren, websites, Bannern usw. und darüberhinaus haben sie auch einen ganz praktischen Hintergrund, den mein verehrter Kollege Jürgen Becker aus Köln klar und einfach beschreibt. Es ginge schlicht und ergreifend darum, die leidige Diskussion zur Aussprache des Wortes Volkshochschule zu beenden, also, heißt es VOLKShochschule oder VolksHOCHschule oder doch VolkshochSCHULE? Und damit das aufhörte, wurde das Kürzel vhs eingeführt. Das hat sich etabliert und wird vom Norden bis zum Süden verstanden. Aber Achtung, die Jungen unter uns, die sogenannte Generation Z, Jahrgang 2000 bis etwa 2015, versteht vhs eher als "very hard situation", sehr schwere Situation. Und damit läge sie intuitiv nicht einmal falsch; denn die Situation für vhsse, hören Sie: vhsse, ein wunderbarer Plural, ist nicht leicht und war nie leicht gewesen. Und damit hätte ich der Bogen wieder geschickt zurückgeschlagen zu unserer heutigen Veranstaltung. Ich war also nicht OT, off topic, also, vom Thema abgeschweift.

70 Jahr vhs Koblenz.

Eine stattliche Anzahl von Lebensjahren, mit der sich die Existenzberechtigung und enorme Wichtigkeit dieser Institution bestätigt und auch bewährt haben dürfte. Seit 70 Jahren wird das Lehr-Programm der vhs von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen.

Prof. Dr. Meisel, Managementdirektor der Münchner Vhs, fragte vor einigen Jahren: Wieviel Volkshochschule braucht das Land? Und Herr Meisel gab sich die Antwort gleich selber: Immer mehr!!! Denn beispielsweise allein angesichts der aktuellen Diskussion zur Frage, was ist Allgemeinbildung,

bräuchte man nur einen Blick in Volkshochschulprogramme zu werfen und fände dort anhand des Angebots eine demokratisch definierte Definition von Allgemeinbildung. Da hat er recht, dem habe ich nichts hinzuzufügen.

Doch leere Kassen der Kommunen führen immer wieder zu Konsolidierungsmaßnahmen, indem verkleinert statt vergrößert, geschlossen statt ausgeweitet und langfristig Personal eingespart wird, aber das wissen die Organisatorinnen und Organisatoren der vhs nur zu gut - das kennen die seit Jahr Zehnten.

Und da müssen wir uns auch gar nicht nicht sorgen; denn in Bezug auf wirtschaftliches Arbeiten brauchen vhs-Mitarbeiterinnen und -arbeiter keine Nachhilfe, nein, sie bestreiten immer wieder mit einer überschaubaren Zahl - und immer überschaubarerer werdenden Zahl - hauptamtlichem Personals ein umfassendes Lehrangebot für die Bürgerschaft einer ganzen Stadt. Und da fallen die vielen freiberuflichen und Dozentinnen und Dozenten in iner unüberschaubaren Anzahl, teilweise arbeiten die sogar ehrenamtlich, kaum ins Gewicht. Achja, und die Freiberufler werden dann an der Volkshochschule so richtig reich werden ... ja, reich an Erfahrung.

Dieses enthusiastisches Engagement gepaart mit unerschütterlichem Glauben an eine bessere Welt durch Bildung und spaßgebendes Lernen verdient ein megalautes Dankeschön.

So danke ich abschließend auch stellvertretend für die vhs-Leitung allen, die sich, egal, in welcher Form, in der vhs engagieren, sei es in der Organisation, in der Lehre, Stadtverwaltung oder Rezeption, sie alle haben die vhs zum 70jährigen mitgetragen.

Danke!!!! Und Applaus.

Und nun sind Sie dran, Herr Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig.

Vielen Dank.